



Fernando Alonso, Nico Rosberg und Mark Webber (von links) auf erfolgloser Verfolgung Sebastian Vettels. LEONHARD FOEGER / REUTERS

## Wieder Vettel – wieder Red Bull

Im GP der Türkei abermals hoch überlegen – Buemi Neunter, Kobayashi Zehnter

Zum dritten Mal in vier Rennen hat Sebastian Vettel im GP der Türkei gewonnen und Red Bull einen Zweifach-Sieg errungen. Der Sauber-Fahrer Kobayashi wird Zehnter, Buemi Neunter.

Elmar Brümmer, Istanbul

Mit der Inflation der Reifenwechsel, diesmal gute 80 an der Zahl, und der durch den verstellbaren Heckflügel drastisch erhöhten Frequenz der Überholmanöver ist es nicht einfach, in der Formel 1 den Überblick zu behalten. Die meisten Teams verzichten darauf, ihren Fahrern die Gesamtlage über den Boxen-Funk durchzugeben, weil es so viele Verschiebungen gibt. Der GP der Türkei, der allgemein als «Europa-Start» bezeichnet wird, obwohl er auf der asiatischen Seite der türkischen Metropole im Istanbul Park ausgetragen wird, gehörte zu den munteren Rennen. Ausser für den einmal mehr von der Pole-Position gestarteten deutschen Red-Bull-Angestellten Sebastian Vettel, der mit 8,8 Sekunden Vorsprung vor seinem Teamkollegen Mark Webber überlegen den dritten Sieg im vierten WM-Lauf einfahren konnte. Vettel ist momentan das Mass aller Dinge in der Formel 1. Von möglichen 100 WM-Punkten hat er jetzt 93 auf seinem Konto. Die neuerliche Meisterleistung ist umso beeindruckender, als der Titel-

halter am Freitag seinen Rennwagen im Training in die Leitplanken gesetzt hatte. Er musste daher ohne ausreichende Abstimmungszeit in den entscheidenden Teil des Wochenendes starten, ausserdem waren nicht mehr alle aerodynamischen Neuteile für seinen Wagen verfügbar. Das unterstreicht die Überlegenheit der Red-Bull-Konstruktion in diesem Jahr, aber auch Talent und Coolness des 23-jährigen Deutschen.

Rennstrategien unterliegen in dieser Saison den Regeln des Blitzschachs, wofür vor allem die schwankenden Leistungen der Reifenmischungen verantwortlich sind. Die Gummi-Kalkulation für Istanbul hatte nicht ganz den Annahmen des Herstellers Pirelli entsprochen, der seine Pneus ganz in der Nähe der Rennstrecke fertigen lässt. Der Reifenabrieb war deutlich höher, weshalb beinahe alle Topfahrer vier Wechsel wählten. Das erklärt die zahlreichen Verschiebungen, die für einen normalen Fernsehzuschauer kaum ersichtlich sind. Nach den munteren Wechselspielen ergibt sich erst am Ende das wahre Kräfteverhältnis. Das lautet im Überblick mit Stand Istanbul: Red Bull bleibt eine Klasse für sich, Ferrari orientiert sich – belegt durch Rang drei von Fernando Alonso – leicht nach oben, McLaren ist auf einem Plateau geblieben. Mercedes dagegen ist zu schwankend, Rang 5 von Nico Rosberg und der indiskutable 12. Platz Michael Schumachers unterstreichen die Fehleranfälligkeit von Mensch und Material.

Mit dem 9. Rang fuhr der Schweizer Sébastien Buemi seinen sechsten WMPunkt der Saison ein, und wäre der Toro-Rosso-Fahrer nicht in den letzten beiden Runden durch starke Vibrationen am Auto handicapiert worden, hätte er in der Endphase kaum zwei Plätze verloren. Von Startposition 16 aus waren Buemis Fahrmanöver und Strategie ein Erfolgsgarant. «Das war seine beste Leistung», lobte Teamchef Franz Tost. Das Rennen um einen Platz im Kader für 2012 ist eröffnet, momentan hat der spanische Konkurrent Jaime Alguersuari null Punkte zu Buche stehen.

Lediglich eine Berührung im Eifer eines Überholmanövers mit Buemi trübte die Freude von Kamui Kobayashi etwas darüber, dass er vom letzten Startplatz aus noch Zehnter wurde. Dabei zog sich der Japaner in Diensten des Sauber-Rennstalls einen Plattfuss zu. «Ich hatte grossen Spass, genoss das Rennen wirklich», sagte Kobayashi, dem ein Problem an der Benzinleitung die Qualifikation ruiniert hatte. Dank gutem Umgang von Fahrer und Fahrzeug mit den Reifen konnte der Japaner das Versprechen an Teamchef Peter Sauber einlösen, Punkte zu holen. «Exzellent», freute sich Sauber. Bereits im Vorjahr in Ungarn war Kobayashi von Rang 23 aus noch Neunter geworden. Kollege Sergio Pérez verpasste nur knapp die Punkteränge, der Mexikaner wurde in der ersten Runde unschuldig in einen Unfall verwickelt und belegte den 14. Rang.

## Djokovic – ein Mann wird unheimlich im Weltennis

Der Serbe entthront in Madrid Spaniens Sand-König Nadal

Der Serbe Novak Djokovic erlebt den Lauf seiner Karriere. In Madrid fügt er Spaniens Matador Nadal auf Sand die erste Niederlage nach 37 Siegen zu. Federer schied im Halbfinal aus.

Ein Mann erarbeitet sich unheimliche Züge im umkämpften Weltennis. Der Serbe Djokovic bleibt in dieser Saison ungeschlagen. Den Davis-Cup-Final vor Weihnachten eingerechnet, präsentiert er sich nun seit 34 Einzeln ungeschlagen. Im Endspiel von Madrid entthronte er den Titelhalter Nadal mit 7:5, 6:4. Es war Nadals erste Niederlage auf der roten Erde nach 37 Siegen.

Djokovic, der im Halbfinal gegen den Brasilianer Bellucci einen 3:6-1:3-Rückstand aufgeholt hatte, bezwang im 10. Anlauf Nadal erstmals auf Sand. Der komplette Athlet vom Balkan arbeitet mit einem scheinbar unendlichen Selbstvertrauen. Sein Ausweis von 34 Siegen in Folge ist die beste Marke im Profitennis seit 1984, als John McEnroe in 42 Matches de suite siegte. Djokovic wird nun auch im Ranking dem Leader gefährlich; der Serbe liegt per 9. Mai noch rund 600 Punkte hinter Nadal.

Gut, aber nicht gut genug

Im nationalen Newsletter seines Banken-Sponsors wirbt Roger Federer derzeit für Kunden und verspricht ihnen Bonuspunkte und attraktive Prämien. Bezogen auf sein Tennis-Ranking käme dem Techniker eine Gutschrift ebenfalls gelegen. Als Vorjahresfinalist in Madrid schied Federer am gleichen Ort am Samstag im Halbfinal gegen Nadal aus und verbuchte damit netto einen Verlust von 240 Punkten. Der Schweizer steckt damit bis auf weiteres im 3. ATP-

Rang fest. Fürs French Open in Roland-Garros steht die Setzliste der Kopfgruppe bereits fest. Nadal führt klar vor Djokovic; Federer (Setzung 3) und der Schotte Andy Murray (4) werden die Positionen in der Draw zugelost, entweder in die Hälfte von Nadal oder Djokovic, mit diesen zwei Namen als designiertem Gegner im Halbfinal.

Federer bot im 24. Klassiker-Duell gegen Nadal eine gute Leistung nach mühsamem Start, verbunden mit einem Serviceverlust gleich im ersten Game. Der für den verstorbenen Golfer Severiano Ballesteros Trauerflor am Dress tragende Nadal erreichte nach verlorenem ersten Satz die Betriebstemperatur. «BBC Sport» schrieb, der Iberer habe seine Pace entscheidend beschleunigt, und die «Herald Tribune» sah den Linkshänder während zweier Sätze klar das Kommando übernehmen. Der oft dominierte Federer zeigte sich nachher mit seiner Performance trotzdem zufrieden. Fakt war aber, dass er bei relativ schnellen Sand-Verhältnissen in dem wegen Regens geschlossenen Dach der Caja Magica auf 670 Metern über Meer in der zweiten Matchhälfte den Rivalen nie mehr richtig bedrängen konnte. In Rom und in Paris gelten die Courts auf der roten Erde als langsamer, ein Vorteil für Nadal, der sein Repertoire von der Grundlinie aus entwickelt.

Das Italian Open ist das letzte Formel-1000-Date vor dem French Open. Das Los teilte Federer im starken Feld (Cut-off im ATP-Rang 52) wieder in die Hälfte mit Nadal ein. Der Basler startet nach Freilos gegen den Gewinner aus der Partie Baghdatis (Zypern) - Tsonga (Frankreich). Im Viertelfinal könnte der Major-Rekordgewinner auf den Tschechen Berdych (7) treffen, seinen Bezwinger am letzten Wimbledon-Turnier.

Keine Extrawurst für Madrid

Auf den ersten Sieg auf europäischem Sand hofft nach drei Niederlagen Stanislas Wawrinka (14). Er startet gegen den Italiener Fabio Fognini (ATP 47), Empfänger einer Wild Card. Der Waadtländer stiess im Vorjahr in Rom in den Viertelfinal vor, Federer kann nach dem Out in der 2. Runde 2010 wieder einmal netto Punkte einspielen. Im Foro Italico fehlt der Argentinier Del Potro. Der Comeback-Mann der letzten Wochen reiste wegen starker Hüftprobleme nach Hause zurück. Im Madrid hatte er gegen Nadal Forfait erklärt.

Im Turniergeschäft tauschten heuer Rom und Madrid die Termine ab, im Hinblick auf Paris eine von den Spielern begrüßte Massnahme. In der spanischen Hauptstadt träumt der Rumäne Ion Tiriac als Promoter immer noch von einem kombinierten 15-Tage-Event mit den Ladys als Gegengewicht zu Roland-Garros und stiftet damit Unruhe. In den ATP-Spielplänen für 2012/13 figurirt Madrid weiter als Wochen-Event.



Novak Djokovic bleibt 2011 unbesiegt. AP

## Ersatzjockey gewinnt 137. Kentucky Derby

Vor Rekordkulisse setzt sich der Aussenseiter Animal Kingdom durch

Ack. New York · Weil Robby Alvarado, sein Jockey vom Dienst, am Donnerstag bei einem Sturz die Nase gebrochen hatte, wurde der 20:1-Outsider Animal Kingdom dem Ersatzmann John Velazquez anvertraut, und prompt ritt dieser den Dreijährigen zum Sieg im 137. Kentucky Derby. Bei prächtigem Wetter erlebten 164 858 zahlende Zuschauer am Samstag auf den Churchill Downs in Louisville (Kentucky) den dramatischen Endspurt des in der Zielkurve nach vorne gestürzten Galoppers. In 2:02,04 Minuten blieb Animal Kingdom auf der zweieinviertel Meilen langen Strecke zwar deutlich über dem 38 Jahre alten Rekord des legendären Secretariat. Weil er aber nie zuvor auf Sand gestartet war, gilt der nun in fünf Rennen dreimal siegreiche Abkömmling des Brasilianer Leroidesanimaux und der deutschen Stute Dalicia am ameri-

kanischen Galopper-Himmel als aufsteigender Star.

Für den in zwölf Derby-Teilnahmen erfolglosen, aus Puerto Rico stammenden Routinier Velazquez war der Gewinn des prestigeträchtigsten Rennsport-Events der USA umso süsser, als er in den vergangenen drei Jahren jeweils als Jockey eines Favoriten vorgesehen gewesen war, aber jedes Mal hatte Forfait geben müssen. Die Pechsträhne des achtfachen Breeders-Cup-Siegers und Gewinners des World Cup in Dubai drohte sich heuer fortzusetzen, als Uncle Mo, den er eigentlich hätte reiten sollen, wegen Magenproblemen ausfiel. Doch mit Animal Kingdom kam Velazquez bestens zurecht, hielt ihn lange im Mittelfeld, zog auf der letzten Viertelmeile unwiderstehlich an der Konkurrenz vorbei und gewann mit zweieinhalb Längen Vorsprung.

Dialed In, der 5:1-Kronfavorit, klassierte sich als Achter, der von Rosie Napravnik gerittene 8:1-Zweitfavorit Pants On Fire als Neunter. Damit erreichte die 41-jährige Amazone die beste Klasiierung der bisher nur sechs Frauen, die jemals einen Derby-Teilnehmer ritten. Der einzige Europäer im 19er-Feld, der Ire Master of Hounds, lief als Fünfter ein. Mehr Zuschauer als diesmal waren einzig anlässlich der 100. Austragung des Rennens verzeichnet worden. Zuzuschreiben ist der Rekord nicht zuletzt der euphorischen Stimmung, die seit Tagen in den USA herrscht.

Nächste Station der Triple Crown sind in zwei Wochen die Preakness Stakes in Baltimore, es folgen drei Wochen später die Belmont Stakes in New York. Seit Affirmed im Jahre 1978 hat kein Galopper mehr die «dreifache Krone» gewinnen können.

## Ein glänzender Renntag

Mi Amor siegt in Dielsdorf in den 2000 Guineas

fan. Dielsdorf · Der Glanz ging auf der Pferderennbahn von Dielsdorf nicht nur von der frisch gestrichenen Tribüne aus, sondern auch von den Auftritten der renommierten Jockeys Dominique Bœuf und Maxime Guyon. Während Bœuf in Frankreich seit Jahren zur Spitze gehört, handelt es sich bei Guyon um eines der grössten Nachwuchstalente. Im Rahmenprogramm kam Bœuf zum ersten Sieg, als er mit Nightdance Paolo im Finish stark aufkam und Pont des Arts knapp auf Platz 2 verwies.

In den 2000 Guineas, dem mit 40 000 Franken dotierten Hauptereignis, übernahm Bœuf im ersten Bogen mit Auenprince die Spitze, während Guyon mit Favorit Mi Amor im hinteren Teil des Feldes galoppierte. Auenprince erreichte als erstes Pferd die Zielgerade, aber Mi Amor und Oratorio Latino kamen immer mehr auf. Da eine Zielfoto über

den Rennausgang entscheiden musste, fühlte sich Mi Amors Besitzer Erich Schmid wohl an die diesjährigen 1000 Guineas in Avenches erinnert, in denen seine Stute Femme Fatale ganz knapp geschlagen worden war. «Als Mi Amor auf der Zielgeraden weit zurücklag, dachte ich, dass wir mit einem Platzgeld zufrieden sein können», sagte Schmid nach dem Rennen. Guyon hatte Mi Amor genau zum richtigen Zeitpunkt lanciert, um den Altmeister Bœuf mit dem letzten Galoppsprung auf dem Zielstrich abzufangen. Hinter Mi Amor folgten Oratorio Latino und Auenprince. Bereits Mi Amors Vater Feliciano und seine Mutter Mescalina hatten in den Farben Schmid als Rennpferde auf hiesigen Rennbahnen für Furore gesorgt. Ein wahrhaft glänzender Renntag für die inländische Zucht und die französischen Jockeys.